

**Presstext Posten D2:
Wiesenerneuerung und Konservierung
Verlustarme Konservierung des Futters**

Ueli Wyss, Forschungsgruppe Wiederkäuer, Agroscope, 1725 Posieux

Bei der Konservierung des Futters entstehen Verluste, die angefangen vom Mähen bis zur Verfütterung des Futters auftreten. Teilweise sind diese Verluste unvermeidbar. Der grösste Teil der Verluste ist aber vermeidbar. Diese werden durch schlechte technische oder organisatorische Verfahrensbedingungen verursacht.

Die Parameter wie Pflanzenbestand, Bearbeitungsintensität, Maschineneinstellung und Trockensubstanzgehalt des Futters haben einen grossen Einfluss auf die Höhe der Verluste. Je klee- und kräuterreicher der Pflanzenbestand ist, umso schwieriger ist die Trocknung des Futters auf dem Feld und bedingt durch die wasserreichen Stängel und delikaten Blätter gibt es hohe Bröckelverluste.

Bei den Standardmischungen für den Futterbau wird für jede Mischung auch der optimale Verwendungszweck (Grünfutter, Trockengras, Silage, Belüftungsheu, Bodenheu oder Weide) angegeben. Aber auch die Witterung beziehungsweise die Trocknungsbedingungen spielen eine wesentliche Rolle. Bei Regenwetter trocknet das Futter schlecht und es entstehen zusätzlich Auswaschverluste.

Technische Möglichkeiten beim Mähen, Zetten, Schwaden und Ernten helfen die Feldverluste bei der Grünlandernte zu reduzieren. Mit zunehmendem Trockensubstanzgehalt steigen die Verluste an und erreichen beim Bodenheu die höchsten Werte. Die Ausnutzung der Schönwetterperioden, die optimale Einstellung der Erntemaschinen und dem Trockensubstanzgehalt angepasster Maschineneinsatz (sorgfältig und nur so viel wie nötig bearbeiten) verteilt über die ganze Trocknungskette sind wichtige Faktoren zur Reduzierung der Verluste.